

K

KULTUR REGION

News

CHUR

Gedichte und Lieder mit Bartli Valär

In der Stadtbibliothek in Chur tritt heute Donnerstag, 27. August, um 19.30 Uhr der Prättigauer Liedermacher und Kabarettist Bartli Valär auf. Er singt und liest aus seinem Gedichtband «Anderscht as i gmeint han». Mit diesem Buch hat Bartli Valär laut Mitteilung Gedichte veröffentlicht, die aus dem Leben gegriffen sind, aus seinem und dem anderer. Das geschiedene Paar wird beschrieben, die gestorbene Grossmutter, der Mann, der an der Börse alles verloren hat, aber auch der Bub, der das Edelweiss nicht aus der steilen Felswand pflücken möchte. Reservation unter der Telefonnummer 081 254 56 70. (red)

PONTRESINA

Tim Krohn liest aus seinen Engadiner Kriminalromanen



Im Museum Alpin an der Via Maistra 199 in Pontresina gastiert heute Donnerstag, 27. August, um 17.30 Uhr der Münstertaler Autor Tim Krohn. Er liest dort aus seinen Engadiner Kriminalromanen «Engadiner Abgründe», «Endstation Engadin» und «Engadiner Hochjagd», die er unter dem Namen Gian Maria Calonder veröffentlicht hat. Voranmeldung unter der Telefonnummer 081 838 83 49. (red)

LAAX

Künstler können sich für Gruppenausstellung bewerben

Kunstschaffende aus der Region Laax oder mit einem persönlichen Bezug zu Laax und dem übrigen Graubünden können sich laut Mitteilung ab sofort für die Teilnahme an der «Regiunala 20» bewerben. Die «Regiunala 20» ist eine Gruppenausstellung im Kulturhaus Cularta in Laax, die am 28. November beginnt. Die Veranstalter erwarten «eine grosszügige Herangehensweise an den Austausch von Wissen und eine Präsenzzeit an zwei bis vier Terminen während der Ausstellung». Das Auswahlverfahren wird von einer fünfköpfigen Jury durchgeführt. Die Jurymitglieder sind Remo Arpagaus, Marita Buchli, Annetina Dermont, Conrad Pally und Ester Vonplon. Die Anmeldefrist läuft bis zum 6. Oktober. Weitere Infos unter www.cularta.ch. (red)

MALANS/CHUR

Drei Theaterkurse für Kinder und Jugendliche

Der Verein Junges Theater Graubünden veranstaltet drei Theaterkurse. Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren können vom 2. September bis zum 25. November jeden Mittwochnachmittag einen Kurs im Gasthaus «Krone» in Malans besuchen. Jugendliche zwischen 18 bis 26 Jahren wiederum treffen sich ab dem 14. September jeden Montagabend am Hohenbühlweg 7 in Chur. Ein Kurs für Jugendliche zwischen 14 bis 18 Jahren findet ab dem 22. September jeden Dienstagabend am Hohenbühlweg 7 in Chur statt. Anmeldung und weitere Informationen unter der E-Mail-Adresse info@jungestheater.gr. (red)

Wie Männer das Bild des Steinbocks prägten

In seinem Buch «Steinböcke. Männer. Imaginationen.» zeigt der Churer Ruedi Haltiner-Glasstetter, wie der Alpensteinbock bei seiner Rückkehr die Einbildungskraft der Männer belebt hat.

von Maya Höneisen

Das Wappentier Graubündens ist eine Identifikationsfigur für die Bündner. Gerne identifizieren sie sich mit ihm. Gewiefte Marketingfachleute machen sich seine Eigenschaften zunutze. Eigenwillig, stolz, zäh, kühn, widerstandsfähig und souverän soll er sein. Bestes Beispiel dafür sind Gian und Giachen, die genau dies verkörpern und seit über zehn Jahren in der Werbung mit witzigen Sprüchen Touristen nach Graubünden locken.

Es darf aber auch gefragt werden, ob diese Eigenschaften dem Wildtier tatsächlich zugeschrieben werden können oder woher diese symbolische Aufladung kommt. In seiner Forschungsarbeit «Steinböcke. Männer. Imaginationen.» geht der Churer Psychologe und Historiker Ruedi Haltiner-Glasstetter diesen und weiteren spannenden Themen zum Steinbock nach.

Die vier Pioniere

Mitte des 17. Jahrhunderts verschwand der Steinbock aus Graubünden. Er wurde ausgerottet, weil die Menschen damals an die Heilung mit Steinbockpräparaten glaubten. Seine Wiederansiedlung in den Schweizer Alpen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sei vor allem drei Persönlichkeiten zu verdanken, schreibt Haltiner-Glasstetter in seiner Einleitung zum Buch. Nämlich: dem St. Galler Arzt Georg Albert Girtanner (1839–1907), Hotelier und Jäger Robert Mader (1847–1936) und dem Naturforscher Emil Bächler (1868–1936). Später kam der Pontresiner Wildhüter Andreas Rauch (1874–1942) dazu.

Der Autor setzte sich zum Ziel, den Ursachen und dem Ablauf der Wiederansiedlung, den Rollen, Aktivitäten und Motiven der vier Männer, ihren Beziehungen und Imaginationen sowie der Handlungsmacht des Steinbocks auf



«Mein treuer Hans»: Der Wildhüter Andreas Rauch aus Pontresina baute in den Zwanzigerjahren eine «Freundschaft» zum Steinbock Hans auf. Pressebild

den Grund zu gehen. Letzteres aus der Sicht heraus, dass der Steinbock nicht nur als Objekt, sondern auch als handelndes Subjekt zu betrachten sei.

Das Tier als Akteur

Akribisch genau recherchiert erklärt Haltiner-Glasstetter die einzelnen Themenbereiche. So begann die Wiederansiedlung des Steinbocks zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit der Eröffnung des St. Galler Wildparks Peter und Paul. Dank Robert Mader und dem Wilderer Joseph Berard kamen die ersten Steinkitze in den Wildpark.

Mit ihnen startete der Park anschliessend ein weltweit einzigartiges Zuchtprogramm.

Im zweiten Teil des Buches stellt Haltiner-Glasstetter die vier Männer, ihre Motive und ihre Rollen im historischen Kontext vor. Ergänzt ist dieser Teil mit dem gemeinsamen Bezugspunkt zum Alpensteinbock. Mit den Biografien der vier Männer und ihren Beziehungen untereinander fand Haltiner-Glasstetter eine Lücke, die laut seinen eigenen Recherchen nie erforscht wurde. Ebenso im vierten Teil des Buches, in dem er auf die Beziehung zwischen

Tier und Mensch eingeht und die Frage aufwirft, inwiefern es Tieren gelingt, diese Beziehung selber aktiv mitzugestalten.

Ein neuer Ansatz

Begleitet wurde Haltiners Forschungsarbeit von Bernhard Schär, Kulturhistoriker und Dozent am Departement Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften der ETH Zürich und an der Fernuni Schweiz. In seinem Nachwort schreibt er: «Ruedi Haltiner-Glasstetter erzählt in seiner Forschungsarbeit eine spannende, passagenweise auch berührende Geschichte von Männern, die im frühen 20. Jahrhundert eine Leidenschaft für Steinböcke entwickelten und somit das populäre Bild des Steinbocks bis heute prägen. Besonders originell ist, dass Ruedi Haltiner-Glasstetter einen kulturgeschichtlichen Ansatz verfolgt, der in der Geschichte der Schweiz bislang nur selten verwendet wurde.»

Die ersten Steinböcke aus der Zucht in St. Gallen wurden im Kanton Graubünden übrigens im Jahr 1915 ausgesetzt. Allerdings misslang dieser Versuch. Erst eine weitere Aussetzung am 20. Juni 1920 am Piz Terza im Schweizerischen Nationalpark brachte den Erfolg. Heute leben rund 6000 Steinböcke im Kanton Graubünden.

Buchvernissage: Montag, 31. August, 19 Uhr, Argowohnheim, Gartenstrasse 16, Chur. Der Eintritt ist frei.

Buchtipps



Ruedi Haltiner-Glasstetter: «Steinböcke. Männer. Imaginationen.» Somedia-

Buchverlag. 152 Seiten. 25 Franken.

Auf den Spuren von Kräuterpfarrer Künzle

Im Schloss Zizers ist derzeit eine Ausstellung über den Kräuterpfarrer Johann Künzle zu sehen.

Die Wanderausstellung mit dem Titel «A (=Amden) bis Z (=Zizers)» über den Kräuterpfarrer Johann Künzle im Schloss Zizers ist laut Mitteilung die letzte dieser Art. Die Schau wurde bisher an sechs Standorten präsentiert: Amden/Weesen im Kanton St. Gallen, Brunnen im Kanton Schwyz, an der Zugermesse in Zug, im Rätischen Museum in Chur, im Alten Bad in Pfäfers sowie anlässlich der Jubiläumsfeier der Kräuterpfarrer Künzle AG in Itingen in Basel-Landschaft.

Die Ausstellung in der ehemaligen Marienkapelle im Schloss Zizers sowie in der angrenzenden Sakristei ist ein Teil des Künzle-

Jubiläumsprogramms in Zizers. Eröffnet wurde das Jubiläumsjahr mit einer Messe, zelebriert vom St. Galler Bischof Markus Büchel. Weitere Programmpunkte bilden der Pfarrer-Künzle-Erlebnisweg mit fünf Stationen und einem Ruhebänkchen oberhalb des Dorfs, eine Bergwanderung unter dem Titel «En Alpetour mit em Chrüterpfarrer i de Nenziger Himmel», der Kräutergarten im Schlosspark sowie die Ausstellung.

Abgeschlossen wird das Gedenkjahr mit einem ökumenischen Gottesdienst im Schlosspark am Sonntag, 27. September, um 10 Uhr. Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst im

Gartensaal des Schlosses Zizers statt.

Kulinarik und Kräuter

Die neuen Besitzer des Schlosses Zizers, die IG Chrut & Uchrut Schloss Zizers sowie die beiden Selbstkelterer Heinz Däscher und Familie Engler stellen am Samstag, 19. September, von 10 bis 17 Uhr auf dem Areal des Schlosses je einen Stand auf. An diesem Tag können auch die Schau im ersten Stock des Schlosses und der Kräutergarten im Schlosspark besichtigt werden. Es sind kompetente Personen zur Beantwortung allfälliger Fragen während des ganzen Tages vor Ort. (red)

Hedgehog ist zurück

Der Bündner Pop-Rapper Hedgehog veröffentlicht morgen Freitag, 28. August, die Single «Wia wärs». Dies rund eineinhalb Jahre nach der Veröffentlichung seiner letzten Single «Mit miar». Der neue Song unterscheidet sich laut Mitteilung komplett von Hedgehogs bisherigem Sound. Die Gesangspassagen wirken sphärisch und leicht verträumt. Um diesen Mood zu erzeugen, bedient sich Hedgehog mittlerweile in der Pop- und Rap-Welt etablierten Stimmeffekte Autotune.

Dan Suter, einer der renommiertesten Mastering Engineers der Schweiz, hat Hedgehog dabei unter die Arme gegriffen und ist für den Mix und für das Mastering des Songs verantwortlich. Hedgehog hat zudem weitere neue Songs in petto, die in den kommenden Wochen veröffentlicht werden. (red)